



Werner Nöfer, o.T., 1970–72, UHH, Zoologisches Institut
Foto: Plessing | Scheiblich

Kunst am Bau – obwohl bis in die Zeit der Weimarer Republik zurückgehend – ist ein noch immer unterbewertetes Phänomen an Universitäten. Insbesondere Hochschulareale, die ab den 1950er-Jahren entstanden, weisen eine Vielzahl solcher baugebundenen oder im öffentlichen Raum installierten und inszenierten Kunstwerke auf.

Sie prägen damit nachhaltig das Bild der Universität und berichten gleichermaßen von ihrer Institutionsgeschichte. Dabei spannt diese Kunstform einen äußerst heterogenen Raum auf. Die Kunstwerke werden zur Strukturierung des Campus eingesetzt: Sie dienen der Wegeführung, schaffen Orte der Kommunikation und bilden Orientierungspunkte. An Universitäten kommt zudem der Anspruch an einen speziellen Bezug zur Wissenschaft hinzu – inwieweit rekurren Materialien, Sujets und Topoi nicht nur auf die sie umgebende Architektur und den Stadtraum, sondern auch auf Forschung und Wissenschaft der dort arbeitenden Universitätsangehörigen?

Interdisziplinäres Werkstattgespräch organisiert von:

Dr. Christina Kuhli
Universität Hamburg | Kunstgeschichtliches Seminar

Gwendolin Kremer M.A.
TU Dresden | Kustodie / Sammlungen – Kunstbesitz – Ausstellungen

Dr. Michael La Corte
Universität Tübingen | Museum der Universität Tübingen MUT

In Kooperation mit der Gesellschaft für Universitäts-sammlungen e.V. (GfU)

Anmeldung bis **27.10.2021** für die Teilnahme via Zoom unter: christina.kuhli@uni-hamburg.de

„DAS IST KUNST – UND KANN NICHT WEG!“

PERSPEKTIVEN AUF KUNST AM BAU AN UNIVERSITÄTEN

Online-Werkstattgespräch
4. November und 5. November 2021

Ebenso wie Kunst am Bau oder baugebundene Kunst als finanzielle Verpflichtung des Bauherrn definiert ist, braucht sie auch dauerhafte Pflege. Dies beginnt bei den Werken selbst, die vor Verschmutzung und Verfall über Vandalismus bis hin zu Diebstahl geschützt werden müssen – eine sowohl finanzielle Problematik als auch eine der Zuständigkeit(en). Doch auch der Aufstellungs-ort und -kontext müssen kontinuierlich im Blick bleiben, da sie sich häufig verändern.

Diese Aspekte verdeutlichen, dass von der Planung bis zur aktuellen oder zukünftigen Nutzung eine Vielzahl an Verantwortlichen beteiligt sind – Bauplanung, Flächenmanagement, Finanzverwaltungen von Land und Universität und schließlich die Nutzer:innen selbst. Diese und weitere Themenkomplexe wollen wir mit Expert:innen unterschiedlicher Disziplinen ausgewählter Universitätsorte diskutieren. Dabei sollen sowohl Projekte der Aufarbeitung einzelner Campusanlagen vorgestellt als auch historische und strukturelle Problematiken in sechs Sektionen diskutiert werden.



Hans-Joachim Frielinghaus, Dreiteiliges Objekt, 1978, UHH, Forum an der Mensa,
Foto: Plessing | Scheiblich

DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2021

13.00 Uhr
Begrüßung

Dr. Christina Kuhli | Universität Hamburg
Kirsten Vincenz M.A. | Direktorin Kustodie, TU Dresden
Prof. Dr. Ernst Seidl | Direktor des Museums der Universität Tübingen, Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Universitätssammlungen

13.30 Uhr
Einführung

Dr. Christina Kuhli | Universität Hamburg
„Ein Jubiläum im Fokus – Ideale und Realitäten einer Bestandsaufnahme“

13.50–14.50 Uhr

Campus I: Campusgestaltungen in den Nachkriegsjahren und die Fortdauer von Zeitschichten

Gwendolin Kremer M.A. | TU Dresden
„Die Campusgestaltung in der frühen DDR am Beispiel der Technischen Universität Dresden“

Dr. Eckhard Kluth | Universität Münster
„Richtungswechsel: Mit Kunst am Bau Akzente setzen. Das Beispiel Universität Münster“

Pause (15 Minuten)

15.05–16.05 Uhr

Campus II: Akteure. Projekte mit Studierenden
Dr. Susanne Schwertfeger | Universität Kiel
„Kunst in der Öffentlichkeit entdecken – Kunst für die Öffentlichkeit aufarbeiten: Forschendes Lernen im Rahmen des kunsthistorischen Studiums“

Dr. Michael La Corte | Universität Tübingen
„Zugänglich, unzugänglich, unzulänglich: Auf der Suche nach Kunst am Bau an der Universität Tübingen“

Pause (25 Minuten)

16.30–18.00 Uhr

Campus III: Campus, Kunst und Stadt
Christine Söffing M.A. | Universität Ulm
„Der Kunstpfad der Universität Ulm: Entstehung, Hintergründe und ausgewählte Werke“

Prof. Dr. Constanze Kirchner | Universität Augsburg
„Kunst am Bau auf dem Campus der Universität Augsburg – und ihre Vermittlung“

Anne-Karin Kirsch M.A. | Universität Trier
„Von Mutanten, Kringel und Spiegeltürmen – Architektur, Kunst und Landschaft der Universität Trier“

FREITAG, 5. NOVEMBER 2021

09.00–10.00 Uhr

Campus IV: Universitäre Kunst am Bau in Ostdeutschland. Zwischen Staatskunst und künstlerischer Freiheit
Prof. Jo Achermann | TU Cottbus-Senftenberg
„Kunst und Campus Cottbus“

Dr. Ralf-Torsten Speler | Universität Halle-Wittenberg
„Die Entstehung eines neuen Universitätscampus“ (2015). Der Steintor-Campus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Pause (15 Minuten)

10.15–11.15 Uhr

Campus V: „Das ist Kunst – und kann nicht weg!“
Dr. Christine Kämmerer | Baukultur Nordrhein-Westfalen e.V.
„Comeback für die Kunst – Ideen für den Erhalt und die Sanierung von Kunst- und Bau-Werken“

Prof. Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen | Universität Leipzig
„In situ – Vom Suchen und Finden von Orten für die Kunst“

Pause (15 Minuten)

11.30–12.30 Uhr

Podiumsdiskussion
Kompetenzbereiche, Verantwortlichkeiten, Akteure

Dipl.-Ing. Markus Karzenburg | Bauplanung/ Projektmanagement, Universität Hamburg

Prof. Barbara Wille | Hochschule für Bildende Künste Dresden

Moderation: Prof. Dr. Ernst Seidl | Universität Tübingen

12.30–13.00 Uhr

Abschlussdiskussion
Ausblick, Ideen, Wünsche. Auf dem Weg zu einem Leitfaden und der Konstituierung einer Arbeitsgruppe „Kunst und Bau an Universitäten“